

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15788
Montag, 23. März 2020

Härtefallfonds in der Höhe von 1 Mrd. Euro im Nationalrat beschlossen	1
EU: Coronavirus bringt auch Molkereien in Bedrängnis	1
Frost in der Steiermark: Leichtes Aufatmen bei Äpfeln, große Sorgen bei Marillen	2
Coronavirus: EU-Ministerrat vereinfacht rechtsgültige Entscheidungen	3
Coronavirus: Agrana liefert Alkohol für Desinfektionsmittel an Industrie	3
Neue Vermarktungswege in Vorarlberg: Guats vo do ... bis vor' d Hustür	4
Jungbauern: Helfende Hände für die Ernte gesucht	4
Biofeldtage werden auf den 4. und 5. Juni 2021 verschoben	5
BayWa-Betriebe in Bayern nur noch für Gewerbekunden offen	5
Russland: Frühjahrsbestellung 2020 verläuft zügiger	5

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Härtefallfonds in der Höhe von 1 Mrd. Euro im Nationalrat beschlossen

Köstinger/Moosbrugger: Auch bäuerliche Familienbetriebe werden anspruchsberechtigt sein

Wien, 23. März 2020 (aiz.info). - Der Nationalrat hat am Freitag ein zweites COVID-19-Gesetzespaket mit fünf neuen Bundesgesetzen verabschiedet. Dieses sieht unter anderem die Schaffung eines Härtefallfonds vor, der insgesamt mit bis zu 1 Mrd. Euro dotiert ist. Betriebe, die unter die Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmergrenze fallen, können auf diesen Fonds zugreifen, und damit auch bäuerliche Familienbetriebe. "Der Härtefallfonds ist ein Sicherheitsnetz, damit können wir jenen Betrieben, die von der Krise am härtesten getroffen werden, schnell und unbürokratisch helfen", so Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**. * * * *

Gegenstand der Förderung durch den Härtefallfonds ist der teilweise Ersatz von dramatischen Einnahmehausfällen und höhere Kosten infolge der raschen Ausbreitung des Coronavirus. Das gilt auch für Bäuerinnen und Bauern, die von dieser Krise wirtschaftlich besonders betroffen sind.

Hilfe ist Wertschätzung

"Mit dieser Hilfe signalisiert der Gesetzgeber die Wertschätzung, die Österreich seinen Bäuerinnen und Bauern entgegenbringt. Denn gerade in Krisenzeiten zeigt sich, wie wichtig es ist, die eigene Bevölkerung ausreichend, gesund und in höchster Qualität versorgen zu können. Wenn diese Leistungen auch in Zukunft erbracht werden sollen, brauchen unsere Betriebe in harten Zeiten Solidarität und Unterstützung. Unser Bestreben ist es, dass Bauernhöfe, die von der Corona-Krise hart betroffen sind, unbürokratische und schnelle Hilfe erhalten", betont Landwirtschaftskammer (LK) Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger**.

Die Abwicklung der Förderungen erfolgt über die Wirtschaftskammern und die Landwirtschaftskammern. Nähere Details sowie die Kriterien für die Unterstützung werden noch in einer Richtlinie festgelegt, die derzeit zwischen dem Vizekanzler, dem Landwirtschafts- und dem Finanzministerium erarbeitet wird. Kontakt- und Informationsstellen für Betriebe, die Förderanträge einreichen wollen, werden demnächst bekannt gegeben. (Schluss)

EU: Coronavirus bringt auch Molkereien in Bedrängnis

EDA fordert Unterstützung von EU-Kommission

Brüssel, 23. März 2020 (aiz.info). - Die starke Ausbreitung des Coronavirus beeinträchtigt mittlerweile auch den europäischen Milchmarkt. Die Notierungen für Standard-Milchprodukte sind bisher, wie berichtet, nur leicht gesunken. Manche Molkereien bekommen aber zunehmend Probleme wegen fehlender Arbeitskräfte infolge von Quarantänemaßnahmen. Außerdem sorgen geschlossene Grenzen für logistische Probleme. Die European Dairy Association (EDA) fordert deshalb von der EU-Kommission Unterstützung für die Anliegen der Branche. * * * *

Neben den logistischen Problemen, die unter anderem zu einer Knappheit bei Verpackungsmaterial führen, sinkt wegen der Corona-Krise auch die Zahl der einsatzfähigen Arbeitskräfte in den Molkereien. Das sei in Norditalien jetzt schon der Fall, berichtet **Alexander Anton** vom Milchindustrieverband EDA. Die Molkereien müssten deshalb auf die Erzeugung von Produkten mit weniger Arbeit ausweichen können, also auf Magermilchpulver und Butter. Um die zurzeit hohen Lagerkosten auszugleichen, sollte die EU die Einlagerung dieser Produkte im Rahmen der "Privaten Lagerhaltung" (PLH) unterstützen. Die EDA hat ihre Forderung an EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski weitergeleitet, der das Anliegen auf der am Mittwoch geplanten Videokonferenz mit den nationalen Landwirtschaftsministern ansprechen soll. Der Absatz von frischen Molkereiprodukten laufe aber insgesamt noch gut, berichtet Anton. Rückgänge werden hier vor allem in Tourismusregionen beobachtet. (Schluss) mö/kam

Frost in der Steiermark: Leichtes Aufatmen bei Äpfeln, große Sorgen bei Marillen

Nach erster Frostnacht hoffen die Obstbauern jetzt auf steigende Temperaturen

Graz, 23. März 2020 (aiz.info). - Im gesamten steirischen Obstbaugebiet sind die Temperaturen vergangene Nacht auf gefährliche minus 3,5 bis minus 4,5 Grad Celsius gesunken. Aufgrund des eisigen Windes konnte nur vereinzelt Frostschutz durch Beregnung oder Frostkerzen durchgeführt werden. Eisiger Wind macht Frostschutz leider weitgehend obsolet. * * * *

Leichtes Aufatmen bei Kernobst wie Äpfel und Birnen

Erfahrungen zufolge ist davon auszugehen, dass diese Frostnacht je nach Apfelsorte und Vegetationsentwicklung vereinzelt Schäden verursacht hat, jedoch nicht vergleichbar mit dem Ausmaß der Jahre 2016 und 2017. Da die Blüten durchwegs noch nicht geöffnet sind, hofft man, dass es kaum zu Ertragsminderungen kommen wird. Das tatsächliche Ausmaß ist jedoch erst nach der Blüte Mitte Mai abschätzbar.

Große Sorgen bei Steinobst wie Marillen - Auch Pfirsiche, Kirschen und Zwetschken betroffen

Weil sich die Marillen bereits in der Blüte- sowie Abblühphase befinden, dürften sie am stärksten von der Frostnacht betroffen sein. Mit einer Teilschädigung ist je nach Lage und Sorte auch bei Kirschen, Zwetschken und Pfirsichen zu rechnen.

Hoffen auf steigende Temperaturen

Die Wetterprognosen zeigen für die kommenden Tage etwas steigende Temperaturen. Die heimischen Obstbauern hoffen, dass diese Prognosen auch tatsächlich eintreten. Ebenso hoffen sie, dass es auch in den nächsten Wochen zu keinen weiteren Kälteeinbrüchen kommt.

Zahlen und Fakten

In der Steiermark kultivieren knapp 2.000 Landwirte Obst, davon rund 1.000 Betriebe Äpfel auf 5.897 ha. Auf einer Fläche von 322 ha werden Birnen, auf 145 ha Zwetschken, auf 150 ha Pfirsiche und auf 159 ha Marillen kultiviert. (Schluss) - APA OTS 2020-03-23/13:02

Coronavirus: EU-Ministerrat vereinfacht rechtsgültige Entscheidungen

Anforderungen in schriftlichen Verfahren gesenkt

Brüssel, 23. März 2020 (aiz.info). - Die Minister aus den EU-Mitgliedstaaten tagen zurzeit fast nur noch in Videokonferenzen, in denen aber keine formalen Beschlüsse gefasst werden dürfen, denn dazu ist die physische Präsenz von mindestens der Hälfte der Minister notwendig. Damit die politische Arbeit dennoch weitergehen kann, hat der EU-Ministerrat das schriftliche Verfahren vereinfacht. Bisher reichte der Einspruch eines einzelnen Landes, um Entscheidungen im schriftlichen Verfahren zu blockieren. In kommenden Monat soll ausnahmsweise die übliche qualifizierte Mehrheit auch im schriftlichen Verfahren reichen. Die EU-Agrarminister können also nach ihrer Videokonferenz am Mittwoch alles Vereinbarte anschließend im schriftlichen Verfahren juristisch festschreiben und bleiben damit de facto so beschlussfähig wie auf einem normalen EU-Agrarrat. (Schluss) mö

Coronavirus: Agrana liefert Alkohol für Desinfektionsmittel an Industrie

Verwendung von Bioethanol per Erlass erlaubt

Wien, 23. März 2020 (aiz.info). - Der Zucker-, Stärke- und Fruchtkonzern Agrana darf ab sofort Bioethanol, das eigentlich für Treibstoffe gedacht ist, auch für die Verwendung als Desinfektionsmittel produzieren. Beliefert wird allerdings nur die weiterverarbeitende Industrie, nicht einzelne Apotheken, berichtet die APA. * * * *

Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) erlaubt vorübergehend die Produktion von Desinfektionsmitteln aus Ethanol und Isopropanol. Dafür wurde eine Ausnahmegenehmigung zur Biozid-Verordnung erlassen. Sie soll sicherstellen, dass in Österreich in der aktuellen Situation genügend Desinfektionsmittel hergestellt werden können.

Agrana produziert in Pischelsdorf in der Nähe von Tulln in Niederösterreich jährlich aus rund 600.000 t Getreide (vorwiegend Weizen und Mais) etwa 250.000 m³ Bioethanol. Normalerweise wird dieser Alkohol dem Benzin beigemischt und als Treibstoff (E5) in Verbrennungsmotoren verwendet. Bei einer Einführung von E10 in Österreich würde diese Menge ausreichen, um den gesamten heimischen Bedarf an Bioethanol im Inland zu decken - aktuell wird etwa die Hälfte der in Pischelsdorf erzeugten Menge exportiert. Nach Angaben des Agrana-Vorstandsvorsitzenden **Johann Marihart**

Marihart sind die Rohstoffe "in genügendem Ausmaß vorhanden". (Schluss)

Neue Vermarktungswege in Vorarlberg: Guats vo do ... bis vor' d Hustür

Unterschiedliche bäuerliche Lebensmittelpakete werden zu den Kunden angeliefert

Bregenz, 23. März 2020 (aiz.info). - In Situationen wie der aktuellen schätzen die Konsumenten regional produzierte Lebensmittel besonders. Durch die Schließung von Gastronomie und Großküchen sind zahlreichen heimischen Landwirten mit regionalen Erzeugnissen diese Verkaufsmöglichkeiten weggefallen. Dadurch verändern sich Absatzkanäle und neue, kreative Lösungen sind gefragt. Die Landwirtschaftskammer (LK) Vorarlberg nimmt das zum Anlass und stellt Lebensmittelpakete mit regionalen Produkten von Bäuerinnen und Bauern aus Vorarlberg zu - nach dem Motto: Guats vo do ... bis vor' d Hustür. * * * *

Insgesamt stehen sechs unterschiedlich befüllte Pakete mit garantiert 100%-Erzeugnissen von Ländle-Bauern zur Auswahl. Sie variieren in Menge und Preis - die Zustellung ist inklusive. Bestellungen sind wöchentlich immer bis Dienstag, 12 Uhr, auf der Website www.guatsvodo.at, per Mail an info@guatsvodo.at oder telefonisch unter 0664/5424490 möglich. Die Ware wird am Donnerstag oder Freitag zugestellt. Die Bezahlung erfolgt per Überweisung nach Erhalt der Ware. (Schluss)

Jungbauern: Helfende Hände für die Ernte gesucht

Online-Plattform "dielebensmittelhelfer.at" als Agrar-Arbeitskräftevermittlung

Wien, 23. März 2020 (aiz.info). - In Österreich herrscht ein Ausnahmezustand, welcher auch an der Landwirtschaft nicht spurlos vorbeizieht. Die erlassenen Beschränkungen stellen unsere Betriebe vor beträchtliche Hürden. Im Fokus stehen hierbei vor allem fehlende Erntehelfer, welche gerade jetzt für die termingerechte Durchführung wichtiger Arbeitsschritte dringend benötigt werden. Um auf diese Situation rasch reagieren zu können, hat Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger mit der Plattform "dielebensmittelhelfer.at" eine zentrale Anlaufstelle für die Vermittlung von Arbeitskräften ins Leben gerufen. So sollen vor allem junge, engagierte Menschen motiviert werden, einen Beitrag zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung auch nach der derzeitigen Krise zu leisten. * * * *

"Es ist von großer Bedeutung, dass die Grundversorgung mit heimischen Lebensmitteln auch in Zukunft aufrechterhalten werden kann. Hierfür müssen wir aber jetzt einen reibungslosen Ablauf der einzelnen Produktionsschritte sicherstellen. Von der Aussaat bis zur Ernte müssen wir eine termingerechte Bewirtschaftung garantieren", so **Franz Xaver Broidl**, Bundesobmann der Österreichischen Jungbauernschaft. Viele heimische Betriebe sind auf Fremdarbeitskräfte angewiesen, das stellt sie gerade jetzt vor große Herausforderungen. "Lasst uns gemeinsam in dieser schwierigen Zeit den heimischen Betrieben unter die Arme greifen. Alle, die helfen wollen und die nötige Grundkenntnis besitzen, sind aufgerufen, sich in den Dienst der gemeinsamen Sache zu stellen", appelliert Broidl vor allem an die Jugend, die Initiative von Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger zu unterstützen und mitzuwirken. "Jetzt müssen wir alle zusammenhelfen, denn ungewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Taten", so Broidl abschließend. (Schluss)

Biofeldtage werden auf den 4. und 5. Juni 2021 verschoben

Anmeldungen für Aussteller ab sofort möglich

Donnerskirchen, 23. März 2020 (aiz.info). - Aufgrund der aktuellen weltweiten Entwicklungen und der nicht einschätzbaren Fortdauer im Zusammenhang mit behördlichen COVID-19-Maßnahmen haben Pannatura, FiBL Österreich (Forschungsinstitut für biologischen Landbau), Bio Austria, die Landwirtschaftskammer (LK) Österreich und die Universität für Bodenkultur Wien die Entscheidung getroffen, die diesjährigen Biofeldtage auf den 4. und 5. Juni 2021 zu verschieben. * * * *

Die bereits angebauten Bio-Sortenversuche aus unterschiedlichen Züchtungen werden dennoch fachlich genutzt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die besonders für das Trockengebiet wichtigen Ergebnisse daraus werden auch bei den nächsten Biofeldtagen 2021 thematisiert, heißt es. Eine Anmeldung als Aussteller für die Veranstaltung im nächsten Jahr ist ab sofort möglich, die neuen Anmeldeformulare sind unter www.biofeldtage.at zu finden. (Schluss)

BayWa-Betriebe in Bayern nur noch für Gewerbekunden offen

Bau- und Gartenmärkte schließen komplett

München, 23. März 2020 (aiz.info). - In Anpassung an die seit vergangenem Samstag gültigen Ausgangsbeschränkungen in Bayern hat die BayWa AG die Öffnung ihrer regionalen Standorte in dem deutschen Bundesland eingeschränkt. So bleiben zwar die Agrar-, Agrartechnik- und Baustoff-Betriebe weiterhin geöffnet, die Betreuung der Käufer wird sich jedoch in den kommenden zwei Wochen bis auf Weiteres nur noch auf Gewerbekunden konzentrieren. Der Publikumsverkehr wird weitestgehend eingeschränkt. "Damit ist gewährleistet, dass die BayWa ihre wichtige Versorgungsfunktion insbesondere in den ländlichen Gebieten weiter aufrechterhalten kann und gleichzeitig dazu beiträgt, die verstärkten Maßnahmen zum Infektionsschutz in Bayern zu erfüllen", teilte das Unternehmen mit. * * * *

Die Bau- und Gartenmärkte der BayWa Bau- und Gartenmärkte GmbH & Co. KG, die seit 2012 von der Hellweg-Gruppe, Dortmund, geführt werden, wurden am 21. März für den Zeitraum der Ausgangsbeschränkungen komplett geschlossen. (Schluss)

Russland: Frühjahrsbestellung 2020 verläuft zügiger

Warmer Witterungsverlauf verkürzt Zeitfenster für eine optimale Saat

Moskau, 23. März 2020 (aiz.info). - In Russland verlangen die ungewöhnlich warmen Witterungsverhältnisse einen zügigeren Verlauf der Frühjahrsbestellung als sonst, berichtet die Moskauer Fachzeitschrift "Agroinvestor". In der ersten März-Dekade sind die Temperaturen im europäischen Teil des Landes um 7 bis 12 °C über den mehrjährigen Durchschnittswerten gelegen, geht aus Angaben des nationalen Wetterdienstes hervor. Im Süden, aber auch im Zentrum und an der Wolga nehme das Tempo der Feldarbeiten zu, berichtete Landwirtschaftsminister **Dmitrij Patruschew** bei einer Beratung des Staatspräsidenten Wladimir Putin mit der Regierung in der vergangenen Woche. * * * *

Die Branche sei für die Kampagne gut vorbereitet, versicherte er. So seien die Betriebe genügend mit Saatgut versorgt und 88% aller für den Frühjahrsanbau benötigten Maschinen und Geräte gewartet. Der Prozentsatz der einsatzfähigen Landtechnik wird noch steigen, sagt der Minister, wenn die Instandsetzung in den Regionen, wo die Feldarbeiten noch nicht laufen, jetzt fortgesetzt wird. Zugleich lagen die angekauften Vorräte an Mineraldüngern mit rund 1,4 Mio. t um fast 400.000 t höher als vor Jahresfrist. Umfangreiche Bestände gebe es auch im Geschäftsbereich Kraft- und Schmierstoffe, für den die Preise seit Anfang 2020 weitgehend stabil blieben. Zur ausreichenden Betriebsmittelversorgung haben vor allem staatlich unterstützte Agrarkredite beigetragen, die heuer noch ausgeweitet wurden. (Schluss) pom